

Anhörung zur Aktualisierung des Rahmenlehrplans der Maturitätsschulen

Positionspapier des Verbands der Mittelschullehrpersonen des Kantons Basel-Stadt (VMBS)

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der Anhörung zur Aktualisierung des Rahmenlehrplans (RLP) der Maturitätsschulen möchten wir im Folgenden gerne Stellung nehmen. Unser Positionspapier beruht auf einer Umfrage, die von insgesamt 54 im Kanton Basel-Stadt unterrichtenden Gymnasiallehrpersonen ausgefüllt worden ist. Als Kantonalverband haben wir einzig zu den Kapiteln der allgemeinen Teile Rückmeldungen gesammelt. Für die Rückmeldungen zu den einzelnen Fach-Rahmenlehrplänen waren die Fachverbände verantwortlich.

Generelle Bemerkungen

Der VMBS bedankt sich bei den Autor:innen des RLP für die grosse Arbeit. Der zeitliche Rahmen von gut drei Monaten (12.09.–15.12.2023) für die Anhörung wurde aber allgemein als zu kurz wahrgenommen. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem aktualisierten RLP wie auch eine Diskussion und Reflexion in den Kollegien war in dieser kurzen Zeit nicht möglich. Insbesondere die neu hinzugekommenen transversalen Unterrichtsbereiche benötigten eine sorgfältige Lektüre. Hinzu kam, dass die Lehrpersonen sich zusätzlich zu den Fach-Rahmenlehrplänen äussern mussten.

Der VMBS ist mit den Kapiteln der allgemeinen Teile des RLP mehrheitlich einverstanden. Abgelehnt werden vom VMBS in Teil 2 die Kapitel *Interdisziplinarität* und *Politische Bildung* sowie in Teil 3 die *Rahmenvorgaben für Schwerpunktfächer*.

Nachfolgend erläutern wir unsere Rückmeldung im Detail:

Teil 1 (Grundlagen)

Mit der Einleitung (Kapitel I) sind die meisten der Befragten eher einverstanden (59%) sowie einverstanden (22%). Das Kapitel II zu den gymnasialen Bildungszielen stösst ebenso auf viel Zustimmung (50% eher einverstanden, 22% einverstanden). Das Kapitel III mit dem Titel "Lernen in Fächern, überfachliches und fächerübergreifendes Lernen" wird gleichermassen unterstützt (52% eher einverstanden, 19% einverstanden). Das letzte Kapitel im Teil 1 zum Kompetenzbegriff und dem Kompetenzrahmenmodell wird kontroverser aufgefasst: Während 63% eher einverstanden bis einverstanden sind, sind auch 26 % damit eher nicht einverstanden bis nicht einverstanden. Besondere Kritik erhält dabei die Grafik (Abb. 1, S. 12) zum allgemeinen Kompetenzrahmenmodell. Diese wird als unleserlich, unübersichtlich und nicht gewinnbringend empfunden.

Teil 2 (Transversale Unterrichtsbereiche)

Mit der Einleitung (Kapitel I) zu diesem Teil ist die Mehrheit eher einverstanden bis einverstanden (71%), bemängelt wird die Komplexität des Textes, gewünscht wird eine Reduktion und Verdichtung. Eine Mehrheit der Befragten (60%) ist mit dem Kapitel II zur Interdisziplinarität eher nicht einverstanden bis nicht einverstanden, nur ein Drittel (30%) ist damit eher einverstanden bis einverstanden. Kontrovers scheinen dabei besonders der Kompetenzbegriff und die Unterscheidung zwischen transversalen Unterrichtsbereichen und Interdisziplinarität zu sein. Das Kapitel III zu den überfachlichen Kompetenzen wird mehrheitlich angenommen (52% eher einverstanden, 19%

einverstanden). Die Übersichtstabelle (Abb. 4, S. 21) zu den überfachlichen Kompetenzen wird aber als nicht gewinnbringend und unleserlich empfunden, eine Vereinfachung oder Auslassung derselben ist zu bedenken. Mit dem Kapitel IV zu den BfKfAS sind die meisten Befragten eher einverstanden (57%), weitere 22% sind einverstanden. Kritisch angemerkt wird, dass die BfKfAS auf die Unterrichtssprache und die Mathematik beschränkt sind und nicht auch weitere Fächer erwähnt werden. Das Kapitel V zur Wissenschaftspropädeutik wird in dieser Version angenommen (26% einverstanden, 52% eher einverstanden). Auch mit dem Kapitel VI zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sind die meisten eher einverstanden bis einverstanden (74%). Hier wird besonders hervorgehoben, dass dem Fachbereich Geografie die Hauptverantwortung für BNE übertragen werden soll. Das Kapitel VII zur Politischen Bildung (PB) stösst eher auf Ablehnung (44% eher nicht einverstanden, 19% nicht einverstanden). Gefordert wird, dass der Fachbereich Geschichte und nicht "ein anderes geistes- und sozialwissenschaftliches Fach" (S. 37) für die PB zuständig sein soll. Das Kapitel VIII zur Digitalität wird eher unterstützt (65% eher einverstanden bis einverstanden).

Besondere Schwierigkeit bei der Rückmeldung zum gesamten Teil 2 bereitete der Umstand, dass die kantonalen Stundentafeln noch nicht festgelegt sind und somit nicht klar ist, welche Zeitgefässe für die transversalen Unterrichtsbereiche zur Verfügung stehen.

Teil 3 (Fach-Rahmenlehrpläne)

Mit der Einleitung (Kapitel I) sind die meisten der Befragten einverstanden (56%). Gleichermassen sind die meisten mit den im Kapitel III aufgeführten Rahmenvorgaben für die Maturitätsarbeit eher einverstanden bis einverstanden (80%). Die Rahmenvorgaben für die Schwerpunktfächer (Kapitel V) werden abgelehnt, die Meinungen fallen dabei sehr unterschiedlich aus (37% eher nicht einverstanden, 17% nicht einverstanden; 15% einverstanden, 19% eher einverstanden). Die zustimmenden Kommentare begrüßen die wenigen Vorgaben für die SPF, die Befragten, die sich gegen die Rahmenvorgaben aussprechen, bemängeln besonders die fehlende Vergleichbarkeit der verschiedenen SPF wegen der breiten und unscharfen Richtlinien. Anders steht es um die Ergänzungsfächer (Kapitel VI): Die Befragten sind mit den Rahmenvorgaben zu 54% eher einverstanden und zu 22% einverstanden.

Basel, 5. Dezember 2023

Für den VMBS (Verband der Mittelschullehrpersonen des Kantons Basel-Stadt)

Adrienne Angehrn (Co-Präsidentin)

Marcel Knaus (Co-Präsident)

Geht an:

- Gymnasiallehrpersonen des Kantons Basel-Stadt
- Rektorinnen und Rektoren der Basler Gymnasien
- Leiter Mittelschulen und Berufsbildung des Kantons Basel-Stadt (Ueli Maier)
- Zentralvorstand VSG (Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer)